

Stadt Rheinberg - 56 Harnack

31.10.12

Memorie/ Sachstandsbericht für den Ausschuss

Interreg IVa-Euregioprojekt KliKER - Erster Bericht Nov. 12

Über den inhaltlichen Projektfortschritt sollen die politischen Gremien der Projektkommunen etwa halbjährlich unterrichtet werden. Der erste Bericht wird Ihnen hiermit vorgelegt. Da einiges Grundsätzliche dargestellt ist, fällt dieser Bericht deutlich länger als die zukünftigen aus.

1) Allgemeine Projektinformationen:

Vorspann:

Nach mehrjähriger Vorbereitungszeit konnte das Euregioprojekt KliKER – Klimakommunen in der Euregio Rhein-Waal am 18. Jan. 12 erfolgreich gestartet werden.

Das Projekt hat folgenden Rahmen:

- Projektzeitraum: 02.01.12 – 31.12.2014
- Offizielle Genehmigung durch Bez. Reg. Münster: 02.03.12
- Finanzumfang: 1.196.700 € (davon 50 % EU, 15 % Land NRW, 14,6 % Provinz Gelderland, sowie einem Kommunal-Eigenanteil von zusammen 20,4 %,Personal)
- Partner: Alpen, Duisburg, Gennep, Kleve, Lingewaard, Neukirchen-Vluyn, Overbetuwe, Renkum, Rheden, Rheinberg, Wijchen - mit zusammen ca. 835.000 Einwohnern auf einer Fläche von ca. 972 km²

Die Stadt Rheinberg ist Projektentwickler, Leadpartner und gesamtprojektverantwortlich. Sie hat für den Projektzeitraum eine Teilzeitstelle zur Projektabwicklung eingerichtet (1/3 Stelle). Außerdem stehen ihr Mittel für das Projektmanagement zur Verfügung.

Interreg/ Euregionale Projekte haben als grundsätzliches Ziel die Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit; sie sind Kooperations- und Kommunikationsprojekte. Investitionen werden nicht gefördert.

Im KliKER-Projekt wirken erstmals in der Historie der EUREGIO Rhein-Waal gleich 11 kommunale Partner mit! Zum anderen handelt es sich um eines der derzeit umfangreichsten euregionalen Klimaschutzprojekte von Kommunen europaweit.

Zielsetzung:

Ziel des KliKER-Projektes ist es, dass alle Kommunen nach Ablauf der Projektzeit über eine sog. Klimaschutz-roadmap verfügen, also ein vom jeweiligen Rat politisch beschlossenes Klimakonzept mit einer Bestandsanalyse und Zielen, sowie einem daraus resultierenden strukturierten Aktivitätenplan.

Kommunen, die bereits über ein strukturiertes Klimaschutzmanagement verfügen, haben die Möglichkeit, mit externer Beratungsunterstützung individuelle Maßnahmen zu vertiefen und umzusetzen.

Zum Ende des Projektes soll aus den individuellen kommunalen Konzepten/ roadmaps eine euregionale Klimaschutz-roadmap entwickelt werden.

Die inhaltliche Zusammenarbeit und der intensive Erfahrungsaustausch umfasst u.a. die Durchführung von ca. 20 fachlichen Workshops, 3 ganztägigen Arbeitskonferenzen, mehreren Exkursionen zu regionalen Best-practice-Beispielen sowie die Durchführung von 3 Pilotprojekten.

Formatiert: Schriftart: 14 pt, Fett

Formatiert: Schriftart: Fett

Formatiert: Schriftart: 14 pt, Fett

Formatiert: Schriftart: 14 pt

Formatiert: Schriftart: 14 pt, Fett, Unterstrichen

Formatiert: Zentriert

Das Handlungsspektrum ist dabei breit und wird im Laufe des Projektes durch die Gemeinden und ihre Bedarfe spezifiziert: Gebäude- und Anlageneffizienz als auch betriebliche Effizienz, Erneuerbare Energie, Mobilität, Klimawandel/ -anpassung, Nutzerverhalten, Energieversorgung/ Planung von Nahwärmenetzen – Bürgerenergie-Kooperationen, Netzwerken/ Akteurseinbindung

Projektorganisation:

I.R. des Projektes erhält jede der Projektkommunen umfangreiche individuelle Beratungsunterstützung durch die Büros infas enermetric, Emsdetten bzw. TAUW, Deventer. Dies variiert je nach Bedarf und Fortschritt der Kommunen zwischen ca. 15 und 30 Beratungstagen.

Ein Projektbeirat, bestehend aus jeweils einem Mitglied des Verwaltungsvorstandes aus jeder Kommune, steuert das Projekt. Ein Koordinatorenteam unter Federführung der Stadt Rheinberg und unterstützt durch die Beratungsbüros infas und TAUW leistet die inhaltliche und organisatorische Abwicklung.

Weitere Informationen erhalten Sie vom jeweiligen kommunalen Projektkoordinator.

Projektgesamtverantwortlich: Jens Harnack, Stabstelle Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Umwelt, Stadt Rheinberg, Tel. +49 (0)2843/171493 / jens.harnack@rheinberg.de

Infos gibt es auf der zentralen Webseite: www.rheinberg.de/kliker

Die KliKER-Projektkommunen



2) Übersicht über bisherige Aktivitäten – Zeitraum Jan. – Okt. 2012

Nach dem positiven Signal des Interreg-Lenkungsausschusses im Sept. 11 wurde das Projekt - im Wesentlichen in Koordinatorentreffen - vorbereitet. Um die Unterschiede der deutschen und niederländischen Kultur (z.B. von Unternehmern, Verwaltung, Politik und Bürgerschaft in Bezug auf Organisationsstrukturen, Entscheidungsbefugnissen, Kompetenzen, Beteiligung) besser kennen zu lernen ist im Mai ein Kulturenworkshop angeboten worden, an dem ca. 40 Interessierte teilgenommen haben.

Mit der offiziellen Bewilligung wurde die EU-weite Ausschreibung der Beratungstätigkeit (individuelle Beratung der Kommunen, Projektbegleitung) in die Wege geleitet. Aus insgesamt 12 Bewerbern konnte Mitte Juli die Aufträge an die Büros TAUW (für die 6 niederländischen Gemeinden) sowie infas enermetric (für die 5 deutschen Gemeinden) vergeben werden.

Im Aug. und Sept. 12 fanden die Erstgespräche mit den Kommunen statt, um sich kennen zu lernen, die städtischen Mitarbeiter aus den Fachabteilungen über das Projekt zu informieren und diese einzubinden, sowie das weitere Vorgehen und Schwerpunkte zwischen Kommune und Berater abzustimmen.

Trotz geringer Vorbereitungszeit konnte die 1. Arbeitskonferenz am 18.10.12 gut 55 Teilnehmer verbuchen, die sich zum Thema „Bauen – Planen – Sanieren – rund um’s Passivhaus“ aktiv einbrachten. Arbeitskonferenzen sind öffentliche Veranstaltungen, die sich insbesondere auch an die Kommunalpolitik und interessiertes Fachpublikum richten. Für die Öffentlichkeitsarbeit kann jede Gemeinde ein roll-up nutzen, auf dem das KliKER-Projekt kurz dargestellt wird.

3) Übersicht über beabsichtigte Themenschwerpunkte

Neben der individuellen Begleitung durch die Beratungsbüros auf dem Weg zum Aufbau und der Umsetzung eines Klimaschutzmanagement (roadmap?) stehen Erfahrungsaustausch und Kooperation zwischen den Projektkommunen im Fokus.

Im Rahmen des Koordinatorentreffens am 27.09.12 in Duisburg haben sich die Städte auf nachfolgende Wichtung gewünschter Workshop-Themen geeinigt (siehe Übersicht).

Nach Auswertung der Erstgespräche in den Kommunen und der Organisation der ersten gemeinsamen Veranstaltung ist jedoch deutlich geworden, dass Bedarf für mindestens 2 weitere Veranstaltungen gegeben ist, mit der Fragestellung: Kommunikationsstrategie und erforderliche Organisationsstrukturen, um Klimaschutz/-management in einer Kommune vorbildlich, erfolgreich, ganzheitlich organisieren, kommunizieren und den Prozess moderieren zu können. Denn nur wenn es gelingt, Klimaschutz als ganzheitliches Thema mit hoher Priorität in Politik und den energie-/ klimarelevanten Fachabteilungen der Verwaltung zu etablieren, mit Ressourcen auszustatten, und die Fachkollegen in den Abteilungen „mitzunehmen“ wird kommunaler Klimaschutz auch erfolgreich sein können.

Übersicht Workshops und Handlungsfelder

Anzahl	Handlungsfeld	Unterthemen
3 - 4	Strategie, Organisation, Kommunikation	Zielsetzungen, Motivation, Monitoring, controlling, Instrumente & Methoden, PR/ Kommunikation und Sensibilisierung (Bürger, Betriebe, Politik, Verwaltungskollegen)
4 - 5	Planen – Bauen – Sanieren: Effizienz in Gebäuden	Gewerbe & Industrie, Quartiersplanung und Entwicklung, Altbau/ Neubau, Gebäudetypen, Öffentliche Gebäude, Kostenargumentation, Finanzierung
1	Energieeffizienz in Unternehmen	Gewerbe & Handwerk, KMU, Analyse/ EffizienzCheck, Beratung, Aufbau Umweltmanagement/ Ressourceneffizienz, Projekte und Maßnahmen, Contracting, revolvingende Fonds
3	Energieversorgung/ erneuerbare Energie	Energieverteilung, Nahwärmeversorgung, erneuerbare Energie, Bürgerenergiekooperation/ Prozessorganisation,
2	Mobilität	Bürgerbus, Carpooling, Nachbarschaftsauto, Kombi-Mobilität und ÖPNV, Fahrgemeinschaften, Verkehrsplanung
1	Klimawandel/ Anpassung	Verwundbarkeitsanalyse, relevante Handlungsfelder und Handlungsansätze
2	Finanzierungskonzepte	Anlagen, Förderung, Contracting, Kooperations- & Betreibermodelle
1	Schule/ Bildung	Klimaschutz im Unterricht, Nutzerverhalten, Projekte (50:50), Praxis und Erfahrung/ Analyse von Energieverbräuchen
1	Lebensstil	Ernährung/ Stadt-Landwirtschaft, Nutzerverhalten, Konsum, Regional und fair

Auf Grund der Diskussion in der Sitzung des Projektbeirates am 19.11.12 fand eine erste Diskussion mit Vorschlägen zur Optimierung im KliKER-Projekt statt. Diese sind noch weiter zu präzisieren.

Danach wird befürwortet,

- a) sich bei Workshops, Arbeitskonferenzen und Pilots auf 5 – 6 Handlungsfelder zu konzentrieren und thematisch aufeinander abzustimmen

- b) den zeitlichen Aufwand für Fachveranstaltungen (Erfahrungsaustausch, Workshops) deutlich effizienter zu organisieren (z.B. ganztägige Veranstaltung, dafür Reduzierung auf 5 – 6 Workshops/ Jahr)
- c) den zeitlichen Aufwand für die Koordination und Steuerung (Koordinatorentreffen, Projektbeirat) effizienter zu organisieren (z.B. Projektbeiratssitzungen interessanter konzipieren, 2 Koordinatorentreffen/Jahr mit Projektbeiratssitzungen kombinieren)

Hierdurch wird sich der bisherige Terminplan für 2013 deutlich verschlanken. Die bisher für Dez. 12 und Februar 13 geplanten Workshops entfallen. Im Januar 13 findet ein Workshop zu Strategie und Kommunikation statt, mit dem Ziel der Optimierung des Projektablaufs. Vor allem die Kommunikation muss deutlich verbessert werden, auch um die Workshops besser vorbereiten und für diese besser werben zu können. Der erste „neu“ konzipierte Workshop wird am 13.03.13 stattfinden.

4) Finanzierung/ Übersicht über Ausgaben und erster Mittelabruf

Für das Projekt stehen 1.196.700 € zur Verfügung.

Diese sind aufgegliedert in

- 445.340,- € Personalkosten
- 659.000,- € Fremdleistungen (Beratung, Wirtschaftsprüfung, Konzeptstudien)
- 92.360,- € Sachkosten

Der Finanzierungsplan sah folgende Aufteilung vor, rechts die voraussichtliche Veränderung:

Finanz-Jahr	Geplantes Jahresbudget	Korrigierter Budgetansatz
2012	390.000 €	110.000 €
2013	390.000 €	500.000 €
2014	340.000 €	510.000 €
2015	76.700 €	76.700 €

Durch die Verzögerung bei der Projektbewilligung (2 – 3 Monate) und die komplizierte EU-Ausschreibung „Beratungsdienstleistung“ konnte erst im August 12 mit der inhaltlichen Arbeit und damit verbunden auch mit dem „Geld ausgeben“ begonnen werden. Dem Programmmanagement (Euregio) wurden im Sept. 12 entsprechende Veränderungen mitgeteilt.

Zum 15.11.12 findet der erste (und für 2012 einzige) Mittelabruf statt. Dies bezieht sich sowohl auf bei den Verwaltungen angefallene Kosten (Personalkosten, Fahrtkosten) als auch alle sonstigen Rechnungen. Trotz wiederholter Aufforderung an die Projektkommunen konnten von einigen Kommunen entsprechende Nachweise nicht rechtzeitig erbracht und so nicht alle Mittel abgerufen werden (Personalkosten, Fahrtkosten). Dies muss deutlich verbessert werden.

Der eingereichte Mittelabruf über 109.228,51 € beinhaltet:

- Personalkosten : 44.153,56 €
 - davon Eigenanteile: 13.953,86 € (= 5,6 % des Soll)
 - als Leadpartner: 22.062,22 € (= 22 % des Budgetansatzes)
 - zur Projektorganisation: 8.147,48 € (= 7,4 % des Budgetansatzes)
- Sachkosten: 5.863,63 € (= 6,3 % des Budgetansatzes)
- Fremdleistungen: 59.211,32 € (= 9,0 % des Budgetansatzes)

Gemeinde	Personal-kosten Soll (Eigenanteil)	Personalkosten Ist (1. Mittelabruf)	*Weitere Personal-kosten	Fahrt-kosten * weitere Fahrt-kosten	Sachkosten (incl. Fahrt-kosten)	Fremd-leistungen
Alpen	28.081, - €	2.714,40 €				
Duisburg	10.575, - €	1.976,82 €	45,5 Std.	-		
Gennep	12.286, - €	-	35,5 Std.	-		
Kleve	22.000, - €	1.962,00 €	54,6 Std.	*146,70 €		
Lingewaard	18.683, - €	1.150,95 €		-		
Neukirchen-Vluyn	21.905, - €	1.876,61 €	79,6 Std.	* 68,34 €		
Overbetuwe	8.364, - €	1.154,03 €	78 Std.	*209,40 €		
Renkum	27.845, - €	317,05 €	117 Std.	*376,00 €		
Rheden	13.164, - €	-	55 Std.	-		
Rheinberg	54.808,10 €	2.802,00 €		432,25 € * 4,80 €		
Wijchen	28.800, - €	-	119 Std.		5.862,37 €	59.211,32 €
Ges.	246.511,10 €	13.953,86 €	584,2 Std.	432,25 € *805,24 €		
Rheinberg Organisation	Budgetansatz 106.000 €	8.147,48 €				
Rheinberg Leadpartner	Budgetansatz 100.000 €	22.062,22 €				

Formatierte Tabelle

Formatierte Tabelle

Formatierte Tabelle

Zur Erläuterung:

Unter Sachkosten fallen z.B.: Kosten roll-ups, Fahrtkosten, Catering und Raummiete

Unter Fremdleistungen fallen u.a.: Abrechnungen der Berater, Dolmetscher, Fachreferenten

* weitere Personalkosten – konnten für den 1. Mittelabruf nicht mehr berücksichtigt werden

* weitere Fahrtkosten - konnten für den 1. Mittelabruf nicht mehr berücksichtigt werden

Zur Erläuterung: Eigenanteile der Kommunen (Personalkosten Soll – Tabelle, 2. Spalte)

Die Eigenanteile der Kommunen sind sehr unterschiedlich. Sie sind theoretischer Natur und ergeben sich durch ermittelte durchschnittliche Personalstunden (ges. ca. 6.000). Finanztechnisch nehmen 10 Kommunen teil. Overbetuwe und Rheden finanzieren einen Anteil hälftig, nehmen dafür auch verminderte Dienstleistungen (Beratungskontingente) in Anspruch. Dadurch ergeben sich 600 Stunden je Kommune. Da das eingesetzte Personal unterschiedlich bezahlt wird ergeben sich für jede Kommune deutlich unterschiedliche Eigenanteile.

Darüber hinaus ergaben sich bei einigen Kommunen weitere Besonderheiten, die sukzessive auftraten und „aufzufangen“ waren.

Gennep stellte frühzeitig klar, dass nur ein vermindertes jährliches Stundenbudget zur Verfügung gestellt werden kann (120 statt 200 Stunden).

Duisburg steht unter der Finanzaufsicht und durfte nur teilnehmen, wenn der Eigenanteil auf ca. 40 % gedeckelt wird.

Die Provinz Gelderland hatte ihre Zusage zu einem Zeitpunkt erteilt, als das Gesamtbudget ca. 50.000 € geringer war, und verweigerte eine Erhöhung ihrer seinerzeitigen Zusage.

Die Stadt Rheinberg sagte entsprechende Ausgleiche zu.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich insgesamt um die theoretische Berechnung der Eigenanteile handelt, auf dessen Grundlage die Partner die Verpflichtung ihrer Eigenanteile vorgenommen haben.

Wie bereits ausgeführt wurde bei der Stadt Rheinberg als Leadpartner für die Projektabwicklung 1/3 Stelle eingerichtet. Darüber hinaus obliegt der Stadt Rheinberg die

Projektsteuerung und Projektentwicklung, wofür ein Budget von 100.000 € angesetzt worden ist.

An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass die kalkulierten und zugesagten Personalstunden zum einen der Sicherstellung der Eigenanteile dienen.

Zum anderen ist es aber erforderlich, dass zum Erreichen eines inhaltlichen Mehrwertes die Beteiligung der Kommunen erforderlich ist. Und dies kann und sollte – auch zum eigenen Vorteil – durch aktives und umfangreiches Mitwirken der kommunalen Mitarbeiter geschehen.

5) Aufgetretene Hemmnisse/ Problemstellungen

a) Organisatorisch

- Projektpartner müssen ihre geleisteten Eigenanteile (in Form von Stunden des eigenen Personals) zeitnah nachweisen, ebenso Fahrtkosten abrechnen. Dies gestaltete sich bisher schwierig.
- Die Information und Einbindung verantwortlicher Mitarbeiter aus den Fachabteilungen in die inhaltliche Arbeit gestaltet sich bisher schwierig.
- Verwaltungs-/ Organisationsstrukturen sind nicht auf sektorübergreifende Aufgaben wie Klimaschutzmanagement und Beteiligungsprozesse ausgerichtet.

b) Inhaltlich/thematisch

- nur bei aktiver Beteiligung der Partnerkommunen bei der Vorbereitung können die thematischen Bedarfe bei der Ausrichtung der inhaltlichen Arbeit in workshops, Arbeitskonferenzen, Pilotprojekten usw. getroffen und das Projekt inhaltlich erfolgreich werden.
- Nur bei aktiver Teilnahme der Fachkollegen der Partnerkommunen kann die inhaltliche Arbeit und der Erfahrungsaustausch erfolgreich sein.

6) Ausblick mit Überblick über nächste Maßnahmen

a) Kommunikation

- ein elektronischer newsletter/ newsbrief wird noch in 2012 herausgegeben und soll über einen aufzubauenden Verteiler in jeder Kommune an Interessierte (Politik, Verwaltungskollegen, Bürger, Betriebe) verschickt werden, um regelmäßig Projektinformationen und Infos – auch zu eigenen kommunalen Projekten - weitergeben zu können.
- Ein Info-Flyer soll kompakt über das KliKER-Projekt informieren.
- Eine Kommunikationsstrategie soll erarbeitet werden.
- Um die Verständigung der Projektteilnehmer untereinander zu verbessern, werden auch kleinere Veranstaltungen (Koordinatorentreffen, workshops etc.) durch einen Dolmetscher begleitet.

b) Organisation

- über die Verbesserung von Strukturen für ein Klimaschutzmanagement soll in separaten Veranstaltungen diskutiert werden, mit dem Ziel, hier eine Optimierung herbei zu führen
- die Steuerung des KliKER-Projektes ist deutlich zu optimieren

c) Inhaltlich

- die ersten fachlichen Workshops werden vorbereitet und konzipiert
- die möglichen Pilotprojekte sind auszuwählen
- Exkursionen zu guten Beispielen sind zu organisieren
- In den Kommunen ist ein Klimaschutz-Management aufzubauen, eine Klimaschutz-roadmap zu erarbeiten und individuell sind einzelne Themen mit Unterstützung der Berater voranzubringen.

7) inhaltliche Arbeit in Rheinberg

Jede Kommune hat ein frei verfügbares Beratungskontingent, Rheinberg etwa 18 Beratungstage. Zwischen den involvierten Fachbereichen wurde in mehreren Gesprächen folgende Projekte favorisiert:

- Nahwärmekonzept für den Bereich städtischer Gebäude Dr. Aloys-Wittrup-Straße
- Nahwärmekonzept für den Ortsteil Wallach
- Nahwärmekonzept für den Ortsteil Eversael

Darüber hinaus wird in allen Kommunen als Gesamtziel wesentliches Thema der Aufbau eines Energiemanagement und die Optimierung sein. Dies geschieht in Rheinberg im Rahmen des european energy award und betrifft die Identifizierung aller betroffenen Fachbereiche mit dem Thema, die interne Kommunikation, Zusammenarbeit, Organisation, und die gesamtstrategische Ausrichtung.

~~Der Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss wird um Kenntnisnahme gebeten.~~